



Ergebnisse der Online- Umfrage zur neuen EU-Förderperiode Interreg 2021-2027

Hintergrund der Umfrage:

Die Magistratsabteilung 27- Europäische Angelegenheiten startete die Programmierung der neuen EU-Förderperiode 2021 - 2027 mit einer Online-Befragung. Ziel war, das Interesse für die Umsetzung von grenzüberschreitenden EU-Projekten zwischen Österreich und seinen drei Nachbarstaaten Tschechien, Ungarn und der Slowakei abzuschätzen und mögliche thematische Schwerpunkte für die Zukunft zu sammeln. Die Ergebnisse dieser Umfrage fließen in die Programmierung ein.

Der Online-Fragebogen wurde am 27. August 2019 per Email an die Magistratsdienststellen und angelagerte Organisationseinheiten als auch an ehemalige (Förderperiode 2007-2013), aktuelle und potentielle ProjektträgerInnen in Wien ausgesandt. Die Umfrage wurde am 30. September 2019 geschlossen.

Es wurden insgesamt 516 Personen kontaktiert. Die Rücklaufquote beträgt mit 161 komplett ausgefüllten Fragebögen 31%.

Auswertung der Ergebnisse:

1. Haben Sie von den grenzüberschreitenden INTERREG-Förderprogrammen der Europäischen Union gehört?

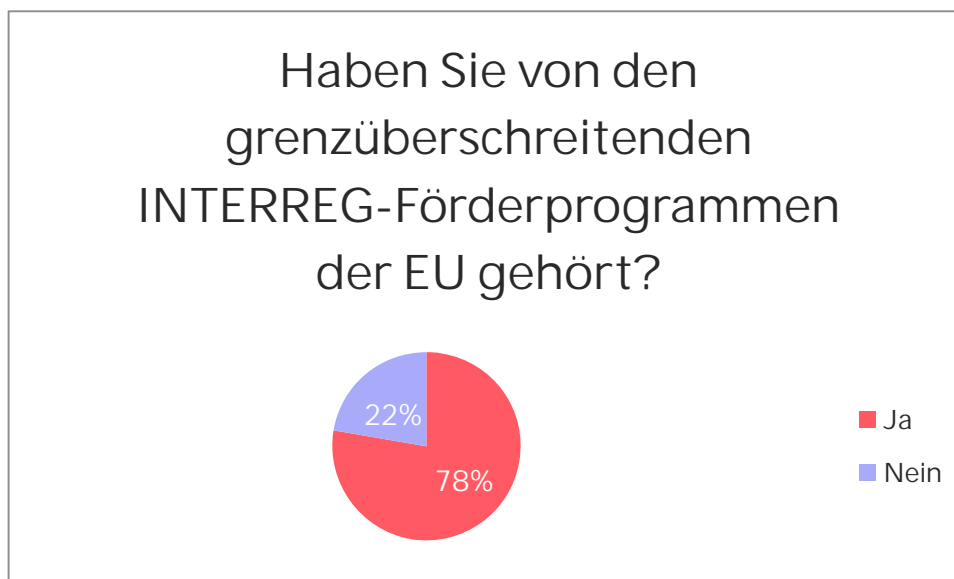


Abbildung 1

Die Mehrheit der Befragten (78%) gibt an, von den grenzüberschreitenden INTERREG-Förderprogrammen der EU gehört zu haben. Nur 22% ist „INTERREG“ kein Begriff (Abbildung 1). Die Schlussfolgerung, die hier gezogen werden kann, ist, dass für diese

Umfrage mehrheitlich die richtigen Ansprechpersonen kontaktiert wurden. Jene Personen, die angeben, noch nichts von den INTERREG-Programmen gehört zu haben, dürften auf die Magistratsdienststellen bzw. angelagerte Organisationseinheiten entfallen, die bisher noch keine grenzüberschreitenden EU-Projekte umgesetzt haben. Es liegt im Interesse der MA 27, möglichst viele EU-Mittel für Wien zu lukrieren und somit auch andere Magistratsdienststellen und Organisationen auf die INTERREG-Programme aufmerksam zu machen und zu einer Kooperation zu bewegen.

2. Wie wurden Sie auf die INTERREG-Programme aufmerksam?

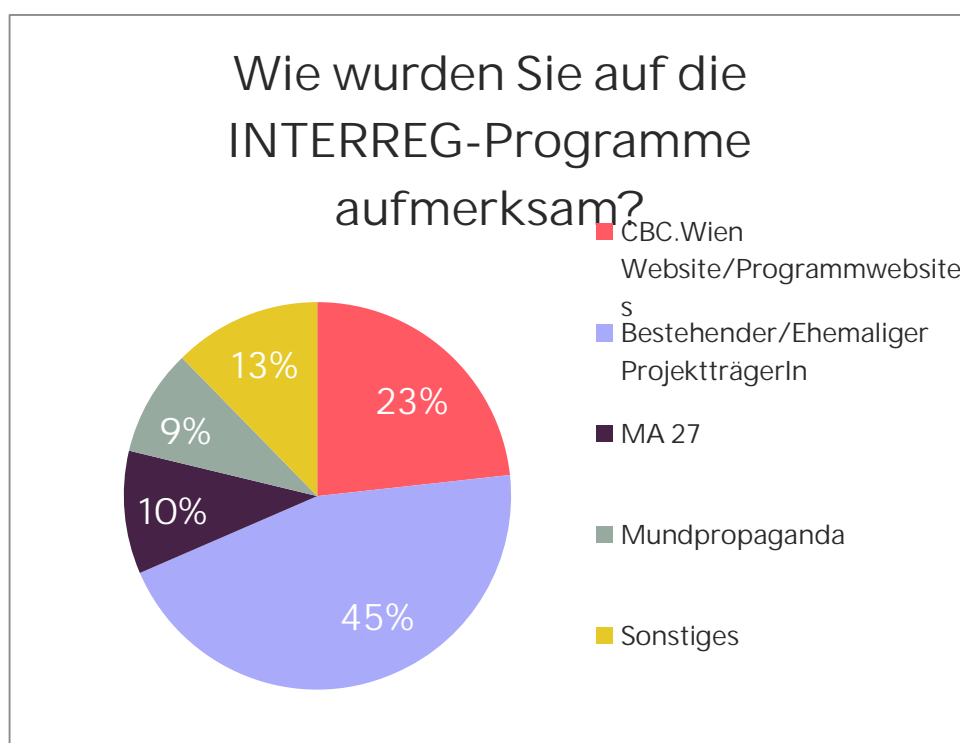


Abbildung 2

Wie in Abbildung 2 ersichtlich, geht aus der Umfrage ganz klar hervor, dass die Aufmerksamkeit im Hinblick auf die INTERREG-Programme sehr stark mit dem persönlichen Engagement einhergeht. 45% der Befragten sind ProjektträgerIn in einem grenzüberschreitenden Projekt bzw. haben in der Vergangenheit bereits selbst eins umgesetzt. Einen wichtigen Beitrag zur Informationsbeschaffung leisten auch die Programmwebsites und in einem geringeren Ausmaß die CBC.Wien Website (23%). Für 10% der Befragten dient die MA 27 als wichtigste Informationsquelle. Nicht zu unterschätzen ist auch die Mundpropaganda: 9 % der Befragten geben an, von KollegInnen bzw. bestehenden oder ehemaligen ProjektträgerInnen von den EU-Programmen erfahren zu haben.

3. Sind Sie an grenzüberschreitenden Kooperationen interessiert?

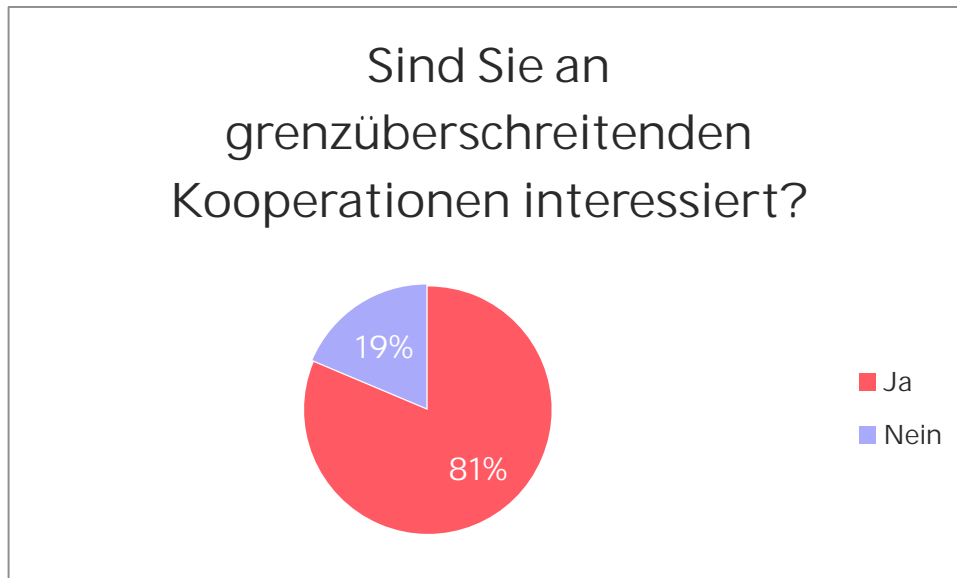


Abbildung 3

Eine überwiegende Mehrheit der Befragten (81%) gibt an, an grenzüberschreitenden Kooperationen interessiert zu sein. Knapp ein Fünftel zeigt sich desinteressiert. Bei dieser Frage hatten die Befragten die Möglichkeit einen Kommentar abzugeben. Die in diesem Feld getätigten Aussagen wurden für die Auswertung – je nachdem ob Interesse für eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit besteht oder eben nicht - in Gründe, die entweder FÜR oder GEGEN eine Kooperation über die Grenzen hinweg sprechen, analysiert und in Kategorien unterteilt.

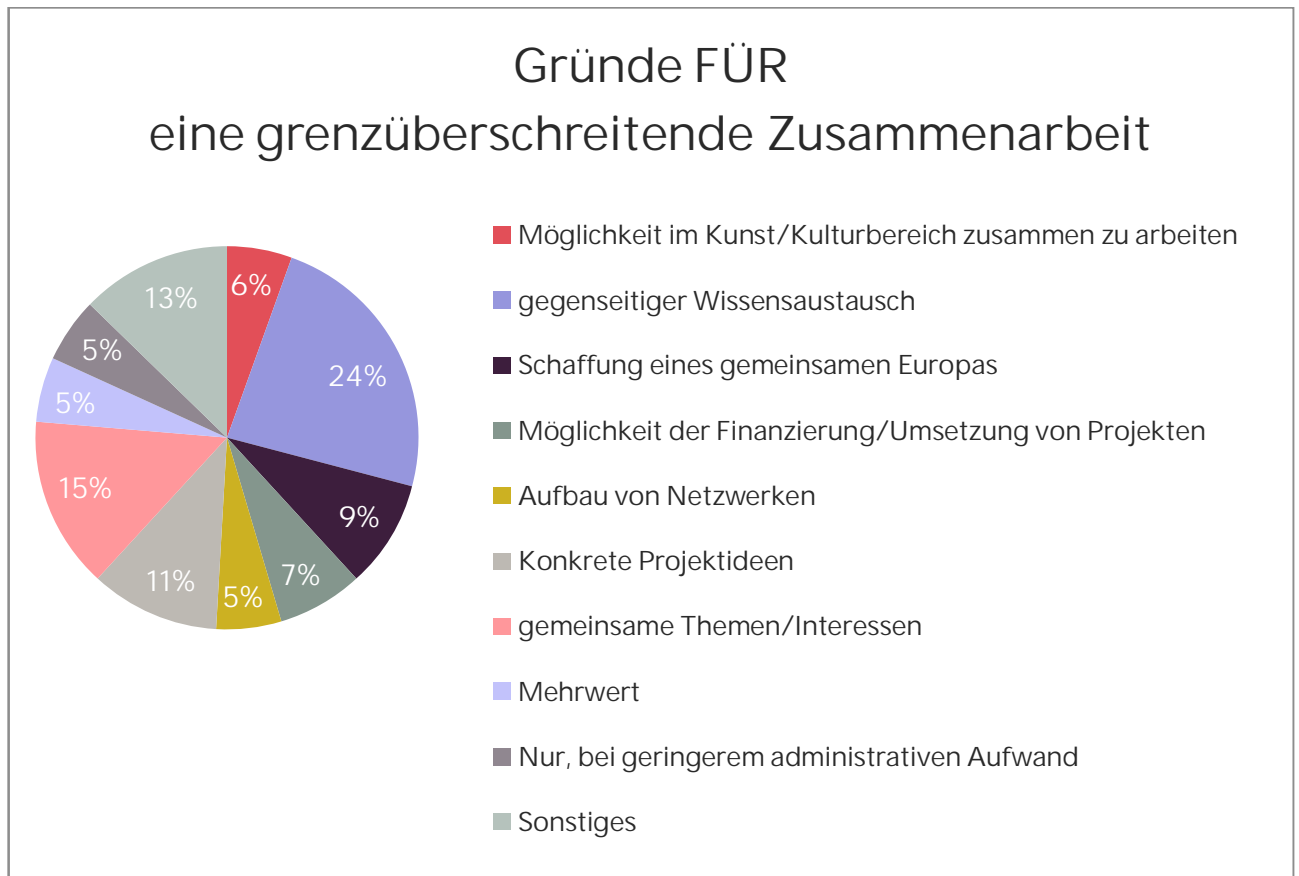


Abbildung 4

Für knapp ein Viertel der Befragten (24%), das Interesse an einer grenzüberschreitenden Zusammenarbeit bekundet, ist gegenseitiger Wissensaustausch die wichtigste Motivation für ein EU-Projekt. An zweiter Stelle (15%) folgt die Möglichkeit gemeinsame Themen umzusetzen bzw. die Verfolgung von ähnlichen Interessen. 11% der Befragten begründen ihr Engagement für Kooperationen mit bereits vorhandenen Projektideen. Weitere Argumente für eine Zusammenarbeit über die Grenzen hinweg sind die Vorstellung, dass die Interreg Programme/Projekte zur Schaffung eines einheitlichen Europas (9%) beitragen, eine Form der Finanzierung bzw. der Umsetzung von Projektideen darstellen (7%) oder ganz konkret eine Möglichkeit bieten, im Kunst- und Kulturbereich zusammen zu arbeiten (siehe Abbildung 4).

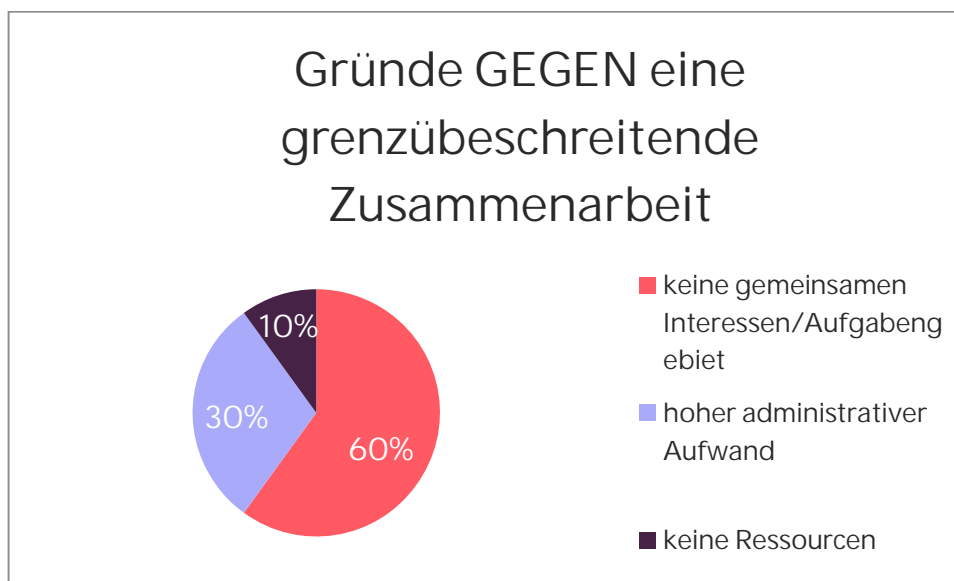


Abbildung 5

Für die meisten Befragten, die angeben, kein Interesse an einer grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zu haben, fehlt es an gemeinsamen Interessen bzw. gehören grenzüberschreitende EU-Projekte nicht zum persönlichen Aufgabengebiet (60%). 30 % der Befragten beklagen den hohen administrativen Aufwand bei der Umsetzung von grenzüberschreitenden EU-Projekten und 10% verfügen nicht über die nötigen Ressourcen.

4. Welche- von der EU festgelegten- thematischen Schwerpunkten sind für Sie von Interesse?

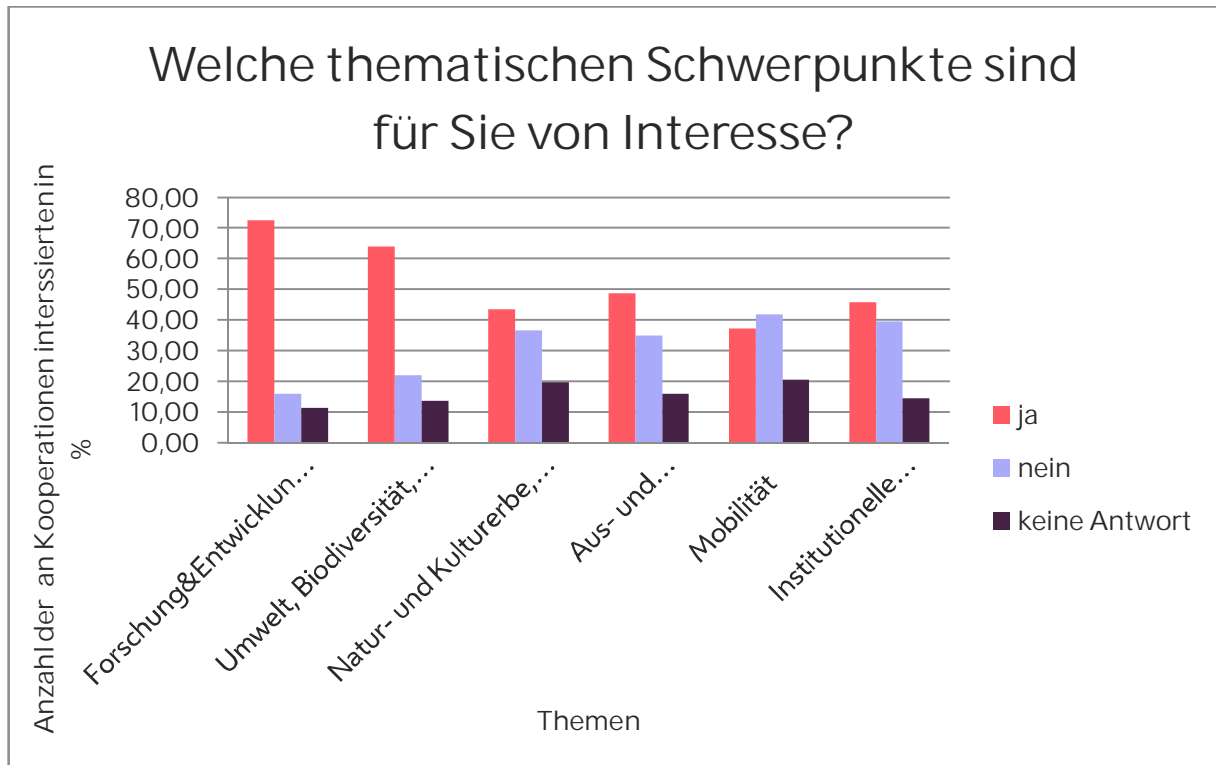


Abbildung 6

Bei dieser Frage waren Mehrfachnennungen möglich. Die Ergebnisse zeigen ganz klar, dass das meiste Interesse beim Thema „Forschung& Entwicklung, Innovation und Digitalisierung“ (72%), gefolgt von „Umwelt, Biodiversität, Energie, Klimaschutz und Kreislauf-, Abfallwirtschaft“ (64%) vorhanden ist. An dritter Stelle liegt „Aus- und Weiterbildung, Beschäftigung“ (48%). Im Mittelfeld sind die Themen „Institutionelle grenzüberschreitende Kooperation und Gesundheit“ (45%) und „Natur- und Kulturerbe, Tourismus“ (43%) angesiedelt. Das „geringste“ Interesse gilt dem Thema „Mobilität“ (37%), was damit begründet werden kann, dass es sich hier um eine relativ kleine Zielgruppe handelt.

5. Haben Sie konkrete Ideen, die in den grenzüberschreitenden EU-Programmen entwickelt werden sollen?

Diese Frage diente zum einen der Abschätzung, ob es womöglich Präferenzen für einzelne grenzüberschreitenden EU-Programme gibt. Zum anderen sollte anhand von konkreten Projektideen der Bedarf an grenzüberschreitenden EU-Programmen in der neuen Strukturfondsperiode 2021-2027 in Wien abgeschätzt werden. Wie in Abbildung 7 ersichtlich, ist keine eindeutige Präferenz für ein bestimmtes EU-Programm ersichtlich. Hinsichtlich der konkreten Projektideen für die neue Förderperiode gibt ca. ein Drittel der Befragten an, konkrete Projektideen zu haben, während bei etwas weniger als zwei Drittel der Befragten dies nicht der Fall ist.

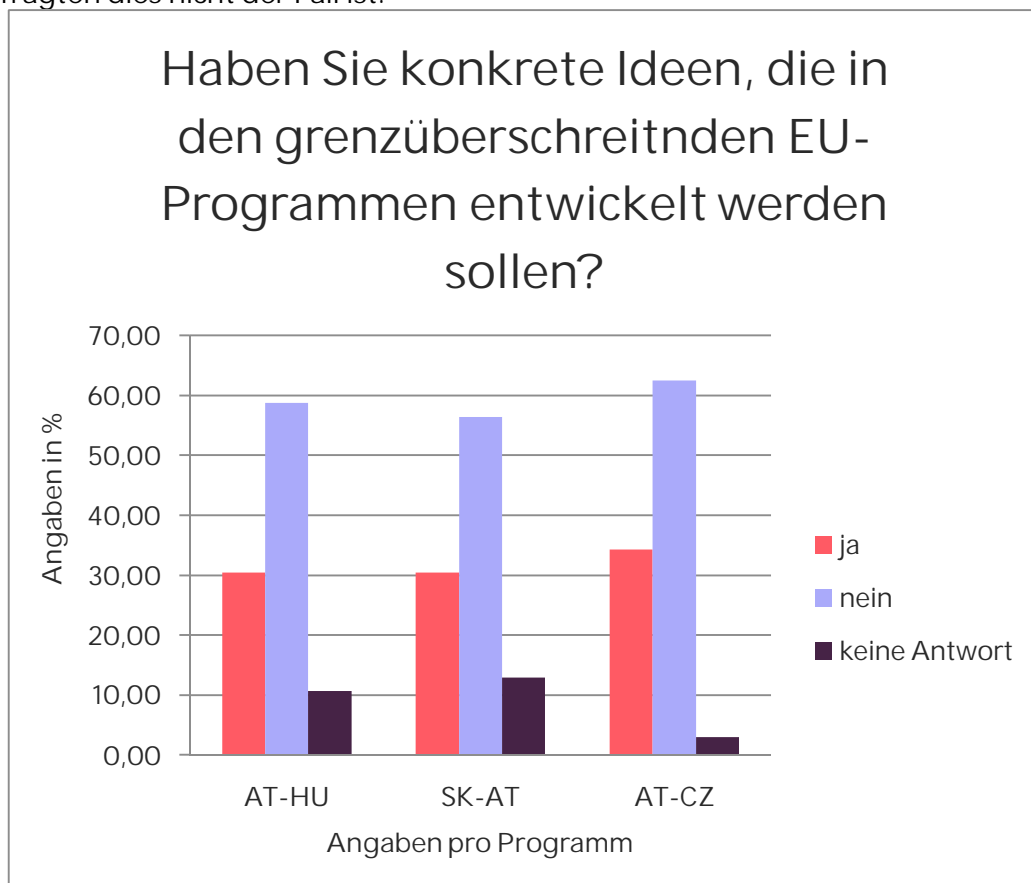


Abbildung 7

Was die konkreten Projektideen betrifft, gab es für die Befragten im Kommentarfeld die Möglichkeit, diese kurz zu skizzieren. Diese wurden dann der Übersicht halber den einzelnen von der EU vorgeschlagenen Themen zugeordnet.

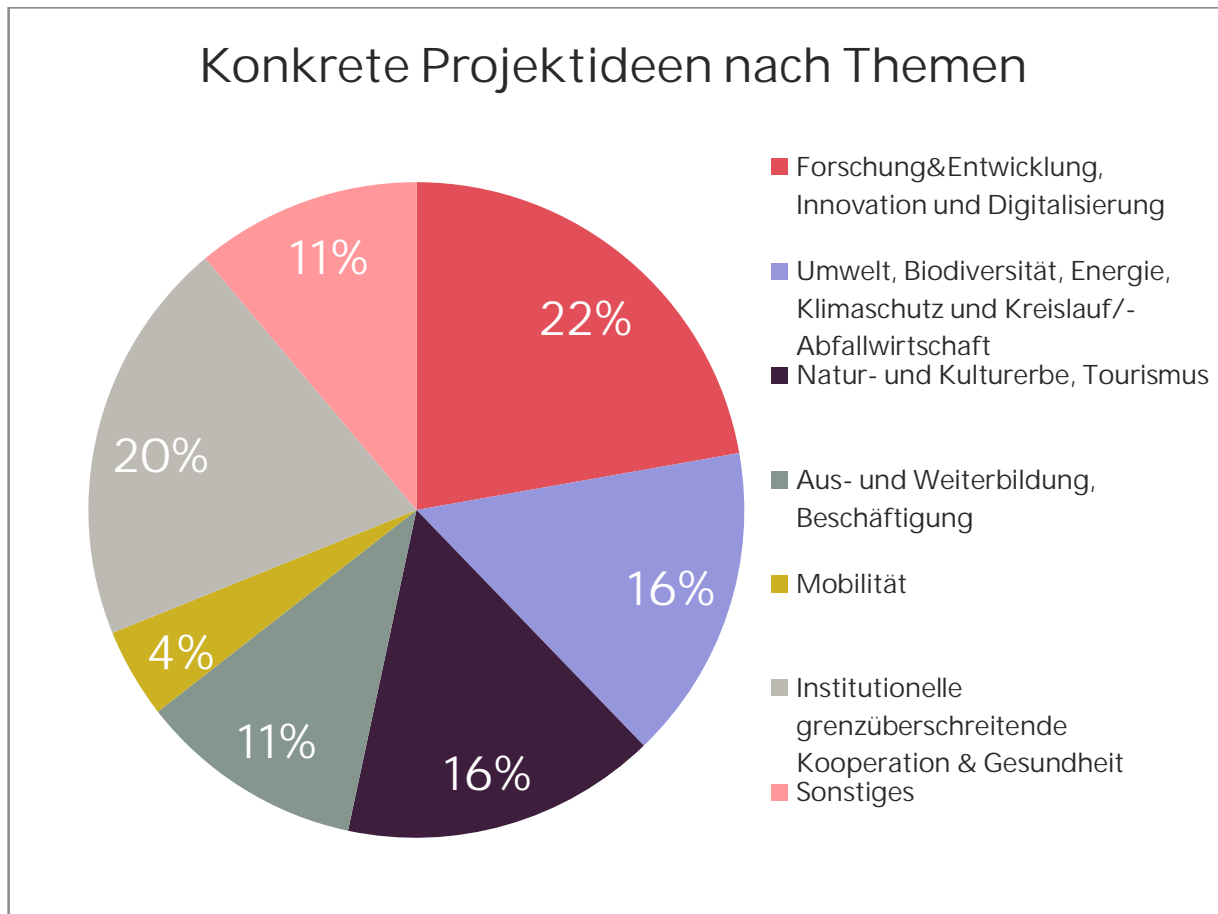


Abbildung 8

Wie in Abbildung 8 ersichtlich, sind die meisten Projektideen dem Thema „Forschung& Entwicklung, Innovation und Digitalisierung“ (22%) zuzurechnen. An zweiter Stelle folgen „institutionelle grenzüberschreitende Kooperation & Gesundheit“ (20%), gefolgt von „Umwelt, Biodiversität“ und „Natur- und Kulturerbe, Tourismus“ mit jeweils 16%. Die wenigsten konkreten Projektideen entfallen auf das Thema „Mobilität“.

Sonstige Anregungen:

Für die nächste EU-Strukturfondsperiode äußern die Befragten mehrheitlich den Wunsch nach Vereinfachungen und fordern eine Reduzierung des administrativen Aufwands für die grenzüberschreitenden EU-Programme.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir uns noch einmal herzlich für Ihre Teilnahme an der Online-Befragung bedanken. Falls Sie an der Umfrage nicht teilnehmen konnten, aber über eine konkrete Projektidee verfügen, kontaktieren Sie bitte die jeweilige Regionalkoordinatorin: andrea.schwecherl@wien.gv.at (AT-CZ und AT-HU) bzw. adriana.bachora-nowak@wien.gv.at (SK-AT).